

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Warum ?

Lugos, 8. Dezember.

Warum hat der Weizen keinen Preis? — fragten wir in der vorletzten Nummer. Wir haben dort mit untrüglichen statistischen Daten nachgewiesen, daß es eine Unwahrheit des Spekulanten ist, wenn selber glauben machen will, daß die Ueberproduktion die Schuld sei. Nein, es besteht bisher keine Ueberproduktion; die Produktion hat sich höchstens in dem Maße gehoben, wie der Konsum, der Verbrauch.

Was ist also die Ursache?

Wir wollen uns hauptsächlich mit zwei Ursachen näher befassen. Der erste drückt die Preise seit Jahren in der ganzen Welt, die zweite ruiniert speziell in Ungarn den Landwirth.

Die erste ist das Börsenspiel, das Terminspiel oder Differenzialgeschäft, es ist der Handel, mit dem sogenannten Papier-Weizen. Wir wollen es versuchen, die Art und Weise dieses Handels kurz und gemeinverständlich darzulegen; obwohl dies im engen Rahmen eines Artikels schwer möglich ist.

Dieses verwerfliche Hazardspiel besteht darin, daß auf der Börse eine Menge von Leuten für einen bestimmten Zeitpunkt z. B. 1. Februar zc. Tausende von Meterzentner Weizen an der Börse verkaufen, die selbst kein Korn Getreide besitzen und auch gar nicht daran denken, sich einen zu verschaffen. Andere wieder kaufen zum

selben Termine, ohne auch nur im Sinne zu haben, denselben thätiglich zu übernehmen. Es kommt der 1. Februar, die Waare wird nicht übernommen, sondern es wird einfach die Differenz ausgeglichen. Wenn z. B. der A. mit B. einen Schluß auf 10.000 Mtr. Weizen für 1. Februar 1895 zu 6 fl. 80 kr. gemacht hätte und der Preis wäre am Termintage (1. Febr.) 7 fl. 20 kr., so müßte A. dem B. per Meterzentner 40 kr. Differenz zahlen d. h. für 10.000 Mtr. 4000 fl. — Würde hingegen am 1. Febr. der Preis z. B. nur 6 fl. 40 kr. sein, so müßte umgekehrt der B. dem A. 4000 fl. zahlen.

Nun da hätte also der A. verspielt und der B. gewonnen, oder umgekehrt, gerade so als hätten sie gefärbelt. Wen geht das weiter etwas an?

Das ist aber nicht so. Bei einem allgemein reellen Waarengeschäfte stellt sich der Preis naturgemäß je nach der Produktion und dem Bedarfe. Der Produzent, der Landwirth findet dabei immer sein Drauskommen. War die Ernte eine reichliche, so sind die Preise niedriger; ist weniger gewachsen, so kann er das Wenige theurer verkaufen. Es gleicht sich dies also so ziemlich aus.

In Folge des Terminspieles sind aber die Preisschwankungen in keinem Zusammenhange mit der Produktion. Heuer haben wir eine solche Ernte wie im J. 1882; und doch war damals der Preis in Budapest 11 fl., heute ist er 6 fl. Da auf der Börse Millionen Meterzentner

kurzer Zeit stellte ein kleiner Knirps, als er einen Wagen bemerkte, auf welchem die Habseligkeiten eines armen Steuerrückständlers transferirt wurden, ganz naiv an seine Mama die Frage, ob denn das Christkindlein schon seine Einkäufe besorge? Glückliche Jugend! Sie kennt noch keine anderen Krampusse, als die von Zucker oder Chocolate und selbst deren Anblick gewährt den Kleinen helle Freude, wie die bunte Ausstellung dieser Zuckerwerke in den Konditorien der Herren Kosár, Kina und Frig, wohin jetzt die Kleinen haufenweise pilgern, am besten beweist. Uns Großen macht obendrein nicht nur der Krampus, sondern selbst das Christkindlein Sorge. Wer schon in der glücklichen Lage ist, alle Christkindl-Hoffnungen befriedigen zu können, wer jetzt schon keine andere Beschäftigung hat, als Geschenke einzukaufen, der muß sich den Kopf zerbrechen, was er kaufen soll, und unzählig sind die Lügen und großartig die Fingigkeit des Gatten, um einen geheimen Wunsch seiner Ehehälfte zu erforschen, dann wieder das Erkaufte bis zum richtigen Zeitpunkte den Augen zu verbergen.

Und neugierig sind die Leute doch noch alle. Klein oder Groß ist einerlei. Auch mich trieb nur die Neugierde zu den letzten Repräsentantenvahlen. Es ist zwar schon eine alte Geschichte, daß „wenn Zwei sich streiten, freut sich der Dritte“, aber wie die Erfahrung zeigt, bleibt sie

Papierweizen feilgeboten werden, ist immer ein Ueberfluß an Anbot; die Preise müssen in Folge dessen sinken. Die Handelswelt, welche auf der Börse vertreten ist, hat ein Interesse an je niedrigeren Preisen. Die Produzenten, denen es an je besseren Preisen gelegen wäre, spielen auf der Börse keine Rolle. Folglich drücken die Spekulanten dort mit allerlei Kunststücken, mit falschen Erntennachrichten zc. und hauptsächlich mit ihrer grenzenlosen Menge Papierweizen die Preise herunter.

Von sämtlichen Schüssen, welche auf der Budapester Börse gemacht werden, werden kaum 10—15 pCt. mit Waare gedeckt; das andere ist alles Papierweizen, Differenzialgeschäft. Um dies in je größerem Maßstabe betreiben zu können, suchen sich diese Leute ihre Opfer oft am Lande. Wir kennen hier in Südungarn Bauern, die solchen Lockvögeln auf den Leim gegangen sind und in einem Jahre 20—30.000 fl. auf der Börse verspielt haben. In Z. und dessen nächster Umgebung hat so ein Agent die Landwirthe in einem Jahre mit circa 500.000 fl. hineingerissen; er selbst aber hat sich dabei 70.000 fl. Provision verdient. Denn der Agent gewinnt immer.

Dieser Schwindel dauert nun schon seit Jahren, und nahm fortwährend zu. Je mehr er zunahm, desto mehr sanken die Preise, bis wir nun schon so weit gekommen sind, daß auch den Blinden ein Licht aufzugehen beginnt.

Die amerikanischen Landwirthe sind die ersten, die gegen dieses drohende Uebel Stellung

immer neu. Hier hier schrie man auf der einen Seite und auf der anderen krappelte das Wachsfigürchen des Herrn aus der Wahlurne heraus. Nun das Marionetten-Theater im Stadthause dürfte bald fertig sein. Puppen am Schnürchen gibt es schon genug darin. Ein Trost bleibt wenigstens ungeren Bürgern. Daß auch solche Männer aus der Urne hervorkamen, die für die Interessen des Bürgerstandes einzutreten berufen sind. Beschämend ist es aber, daß auch solche in den Rathungssaal Eingang finden, welche für die allgemeine Heiterkeit beitragen. Dieser Umstand ist auch die Ursache, weshalb häufiger den in der Repräsentanz bereits vorhandenen Sektionen noch eine neue, eine sogenannte „Kasperl-Sektion“ gebildet werden soll. Die hauptsächlichste Aufgabe derselben wird in der Fruktifizierung der Rathungsaal-Komödien bestehen. Daß niemand anderer als Herr Tom — Hi — Coa Obmann dieser Sektion werden wird, kann wohl mit größter Sicherheit angenommen werden.

Uebrigens der Mensch denkt — und Direktor Jüredy lenkt. Wenigstens bei unserem Theater.

Dort herrscht schon reges Leben. Der tüchtige Direktor und noch besserer Geschäftsmann verspricht uns für diesmal viel und es hat allen Anschein, daß er diesmal das Versprochene einhalten wird.

Timeon.

FEUILLETON.

Critisch-Critisch.

(Orig.-Feuilleton des „Südungarn“).

Das nenne ich mir endlich ein Monat! Weihnachten, Steuerexekutionen, Repräsentantenvahlen, Theater-Eröffnung und noch eine Menge anderer Kleinigkeiten, da läßt sich schon etwas zusammenratschen oder zusammenschreiben.

Also nur schön in der Reihenfolge.

Weihnachten, Weihnachten! Was bedeutet dies Wort für ein Kinderherz, und welcher Erwachsene theilt die Freude der Kleinen nicht gerne. So rein können wir sie freilich nicht mehr genießen. Die Zeit der sorgenlosen Jugend ist dahin, wir stehen im Kampfe des Lebens. „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind“ ertönt es den Hirten bei der Geburt des Heilands, aber der „Steuermann“ scheert sich den Teufel um unseren Frieden und guten Willen, wenn wir nicht zahlen, und seine Krampusse, die Exekutoren erschrecken uns ohne Pelz und ohne Hörner nicht nur am Nikolotage, sondern das ganze Jahr. Davon haben die unschuldigen Kleinen freilich noch keine Ahnung. Sie kennen nur das Christkindlein, und vor

nahmen. Sie bildeten den Bund der Landwirthe („farmers alliance“) und reichten unlängst einen Gesegentwurf gegen das Terminspiel ein. Diefem Beispiele folgten die Landwirthe in England und begannen unter Führung Ch. W. Smith eine energische Aktion. Das eben in der Ausarbeitung befindliche Börsenreform-Gesetz in Deutschland wird dieser Art der Volksausfugung ebenfalls einen Kiegel vorschleiben.

Nur bei uns, nur in Ungarn, in diesem Agrikulturstaate, geschieht nichts. Nur bei uns sieht man ruhig dem Ruine von zwei Drittheilen der Bevölkerung zu.

Tagesneuigkeiten.

Repräsentanten-Wahl.

Lugos, 8. Dezember.

Durch die Repräsentanten-Wahl am Donnerstag kam nach langer Zeit wieder etwas Leben in unsere Bürgerschaft. Es gibt eine große Anzahl unter den hiesigen Bürgern, die sich die Wahl der Stadtväter sehr angelegen sein läßt und für ihre Kandidaten auf das Wärmste eintritt; dann gibt es wieder Bürger, die eine solche Wahl ganz kalt läßt und denen es ganz egal ist, ob dieser oder jener zum Repräsentanten gewählt wird.

Wird in einem Bezirk ein beliebter Bürger zum Kandidaten ohne Gegenmann aufgestellt, so sagen sich viele, es ist gar nicht nothwendig, daß ich stimmen gehe, denn der kommt als einziger Kandidat so auch durch. Werden hingegen in einem Bezirke zwei Kandidaten aufgestellt, wo abgesehen von der Beliebtheit der einzelnen, die Religion maßgebend ist, dann wird sowohl der Vorkampf der Kortesche als auch der Wahlkampf ein ziemlich heißer.

Dies war bei den abgelaufenen Wahlen nicht der Fall. Der Verlauf war in Folge der gesicherten Kandidationen ein ruhiger.

Die Wahlen dauerten von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags. Das Resultat der Wahlen ist folgendes:

Im I. Bezirk, wo als Präses Koloman Schießler, als Schriftführer August Tuculia fungirten und als Wahlort das Hotel „König v. Ungarn“, wurden gewählt:

Dr. Hugo Berger,
Ignaz Antal,

Ein Nachtstück.

(Aus dem Englischen des Robert Buchanan.)

Zu der vergangenen Nacht wurde mir klar, daß ich gestorben sei.

Das Zimmer war ganz dunkel, nur ein einziger Mondstrahl stahl sich zwischen den Vorhängen durch und fiel auf das bleiche Gesicht im offenen Sarge. Ich hatte mich erhoben und betrachtete mich im Spiegel. Das Antlitz, welches mir entgegenstarrte, war wie aus Marmor und die Augen von wächsernen Lidern bedeckt. Ein merkwürdiger, betäubender Geruch, wie von welken Blättern und verwestem Fleisch, drang unter den Leichentüchern hervor.

Ja, es war mein Gesicht — ich kannte es genau bis auf das kleine Mal am Kinn, das unter dem spärlichen Haar meines Bartes hervorschimerte, und die schwache Narbe an meiner rechten Schläfe.

Ich fragte mich: „Warum haben Sie mich hier so ganz allein gelassen?“ denn im ganzen Hause herrschte Todtenstille, und ich fürchtete mich.

Ich erkannte auch das Gemach ganz genau. Viele viele Jahre habe ich darin geschlafen. Auf dem Kaminsims lag das Buch, welches ich vor langer, langer Zeit — während meiner Krankheit — gelesen, und an der Wand hing ein Bild, das ich so sehr liebte: der jugendliche

Josef Kugler,
Ludwig Czibaron,
Moriz Stern;

als Ersatzmänner:

Josef A. Bayer,
Leonhard Junfer.

Im II. Bezirk, wo als Präses Guardian May Patak, als Schriftführer Ernest Mayer fungirten und als Wahlort das Hotel „König v. Ungarn“ wurden gewählt:

Stefan Bercesan,
Aladar v. Asboth,
Andreas Eszimits,
Johann Grau,
Johann Görner;

als Ersatzmänner!

Dr. Jakob Klein,
Raimund Beck,
Ignaz Sternheim.

Im III. Bezirk, wo als Präses Dr. Ferd. Fränkl, als Schriftführer Nikolaus Petrovits fungirten und als Wahlort der Repräsentanten-saal, wurden gewählt:

Trajan P. Kacz,
Dr. Alois Fekete,
Nikolaus Muntean,
Dr. Hugo Berger;

als Ersatzmänner:

Konstantin Zuku,
Ladislau Köröfshy.

Im IV. Bezirk, wo als Präses Johann Nedelko, als Schriftführer Josef Jorga fungirten und als Wahlort das Borlovan'sche Haus, wurden gewählt:

Josif Luka, Borlovan,
Basilie Dobrin,
Basilie Jorga,
Coriolan Bireescu,
Karl Janosits,
Nikolaus Bireescu;

als Ersatzmänner:

Josif Cimponeriu,
Alexander Damaskin,
Theodor Kosar.

Im V. Bezirk, wo als Wahlpräses Virgil Thomies, als Schriftführer Aug. Csákányi fungirten und als Wahlort die Magistratskanzlei, wurden gewählt:

Matei Tanasie,
Julius Jeca,
Jvon Glavan,
Jvon Bijan,
Nikolaus Jorga;

Christus, über das Meer schreitend. Alles, Alles erschien mir so vertraut und doch so fremd.

Ich war todt und lebendig! Ich lag in meinem Sarge mit aufgebundenen Kinnbacken und über die Brust gekreuzten Händen und stand dennoch neben meinem Sarge und blickte auf mein eigenes Ich hinab!

Ich öffnete eine Thür und spähte in die Vorhalle hinaus. Auch dort alles still. Ich schlüpfte hinaus, bemerkte eine andere offene Thür und betrat ein Gemach, in welchem ich viele Jahre gearbeitet und meine Gedanken zu Papier gebracht hatte. Alle Bücher und Bilder, die ich geliebt befanden sich auf ihren alten Plaz; auf dem Schreibtisch lagen halb-vollendete Handschriften. Der Raum war ganz dunkel und doch vermochte ich alles ganz deutlich zu sehen.

Ich neigte mich zum Fenster hinaus. Der Mond schien hell und der Himmel war mit Sternen übersät. Dumpfe Fußtritte tönten von der Straße zu mir herauf und ich sah die Gestalt eines Mannes vorbeigehen; der Mond leuchtete ihm voll ins Gesicht.

Wie deutlich und klar das Alles war und wie verlassen ich mich fühlte! Ich versuchte einen Schrei auszustößen aber kein hörbarer Laut kam über meine Lippen. Ich schlich mich trostlos ins Leichenzimmer zurück, trat noch einmal vor den Spiegel über dem Kamin und wieder starrte

als Ersatzmänner:

Nikolaus Jorga (Haus-Nr. 647),
Jvon Bucsu.

Im VI. Bezirk, wo als Präses Titus Patieg, als Schriftführer Dr. Demeter Floresku fungirten und als Wahlort das Hotel „Concordia“, wurden gewählt:

Konstantin Radulescu,
Julian Fanculescu,
Virgil Thomies,
Kostja Blas,
Stefan Lajos;

als Ersatzmänner:

Basilie Zsurka,
Konstantin Bucsu.

Im VII. Bezirk, wo als Präses Dr. St. Petrovits, als Schriftführer Ludw. Katona fungirten und als Wahlort Haus des Jvon Kadariu, wurden gewählt:

Johann Vidu,
Julius Jacobescu,
Alexander Magniu,
Julius Dprea,
Jvon Kadariu mie;

als Ersatzmänner:

Toma Svetku,
Nikolaus Popovits.

Justizielle Ernennung. Stefan v. Kato, Gerichtsrath des hiesigen kön. Gerichtshofes, wurde in allerhöchster Anerkennung seiner Amtsthätigkeit — bei Belassung auf seiner bisherigen Stelle — mit dem Titel und Charakter eines königl. Tafelrichters ausgezeichnet.

Vom Lugoser Bisthum. Als Kandidat für den nunmehr erledigten Bischofsstiz, wird der konsistorial-Rath und derzeitige Reichstags-Abgeordnete Herr Silvius Rezei genannt. Es dürfte daher unseren Leserkreis interessieren den Lebenslauf des Genannten, im Nachstehenden kennen zu lernen:

„Silvius Rezei, Sohn des in Lugos verstorbenen Advokaten Alexander Rezei und ein Neffe des verstorbenen Großwardeiner griechisch-katholischen Bischofes Johann Otean, hat am 12. Dezember 1855 in Draviczabánya (Kraßó-Szörömer Komitat) das Licht der Welt erblickt. Nach Absolvierung seiner Gymnasialstudien am Großwardeiner Obergymnasium, wo er im Jahre 1872 die Maturitätsprüfung ablegte, begann er seine theologischen Studien in Wien und beendete dieselben an der römisch-katholischen theologischen Fakultät der Budapester kön. ung. Universität im Jahre 1876. Nach Empfang der Priesterweihe, wurde er im selben Jahre noch in der Großwardeiner griechisch-katholischen

mir mein eigenes Gesicht entgegen, wie es mir aus dem Sarge entgegengestarrt hatte — die Augen von wachsblichen Lidern bedeckt.

Nichts regte, nichts bewegte sich im ganzen Hause. Todtenstille umgab mich!

Mich ließ es nicht ruben; ich begab mich noch einmal in die Vorhalle und von da in ein anderes Zimmer. Hier sah ich meine Mutter auf ihrem Bette liegen, die schmerzgefüllten Augen weit geöffnet, und die Seele nach dem Sohne hungernd. Ihr graues Haar lag verwirrt auf dem Kissen und ihre abgemagerten Hände zuckten nervös auf der Decke. Ich neigte mich zu ihr hin und hauchte einen Kuß auf ihre Lippen; ihr bekümmertes Antlitz erhellte sich für einen Augenblick, aber sie bemerkte mich nicht. Ich versuchte, „Mutter, geliebte Mutter!“ zu rufen und sie zu trösten, aber kein Ton wollte aus meiner Kehle.

Plötzlich bewegten sich ihre Lippen und sie flüsterte:

„Er ist mein Erstgeborener und mein einziger Sohn! Keiner in der ganzen, großen Welt war ihm gleich — ich will nicht, ich kann nicht glauben, daß er todt ist. Todt! Er ist mir vorgegangen und ich, ich werde ihm bald folgen. Die Welt ist leer ohne ihn, denn er liebte mich und sein Lächeln war mein Lebenslicht!“

Ihr Jammer that mir weh. Ich brachte es nicht über mich, ihren Schmerz länger mit-

bischöflichen Diözesan-Kanzlei zum Aktuar ernannt, welche Stelle er bis zum Jahre 1878 bekleidete und dann seitens des gegenwärtigen Großwardeiner griech.-katholischen Bischofes Michael Pavel, zu dem ebenso schwierigen wie auszeichnenden Vertrauensposten eines bischöflichen Sekretärs und Konsistorial-Notärs befördert wurde, um kurz darauf zum Range eines Konsistorial-Rathes erhoben zu werden und welche letzteren Eigenschaften er zehn Jahre hindurch mit unermüdetem Eifer und stets belobter Sachkenntnis und Gewissenhaftigkeit seiner Amtspflicht oblag. Im Laufe seiner langjährigen Amtstätigkeit in dieser schwierigen und verantwortungsvollen Stellung, hat er sich zu Folge seiner vorzüglich angelegten geistigen Eigenschaften als auch auf Grund seiner von eminent patriotischem Geiste getragenen politischen Wirksamkeit im öffentlichen Leben die Werthschätzung seiner Mitbürger in dem Maße errungen, daß er im Jahre 1887 zum Reichstags-Abgeordneten des Drág-Cséker Wahlbezirkes (Biharer Komitat) dem Budapester Universitätsprofessor Dr. Alexander Roman gegenüber mit überwältigender Mehrheit gewählt wurde, seit welcher Zeit er ununterbrochen, als eifriger Anhänger der liberalen Partei, Mitglied unseres Reichstages ist.“

Spende des Erzbischof Mihályi. Erzbischof Dr. Viktor v. Mihályi spendete für die Armen Lugos' einen Betrag von 100 fl. welche zu Händen des Bürgermeisters gelangten.

Ovation. Der Direktor des Obergymnasiums Herr Mik. Putnok y feierte Donnerstag seine Namensfeier. Aus diesem Anlaße gratulierten die Schüler des Gymnasiums beim Direktor in corpora und hielt der Hörer der VIII. Klasse Bened. Fischer eine formvollendete Ansprache.

Herr Hedwig v. Böß Präsident der liberalen Partei im Krassó-Szörczyer Komitat, hat an die von Sr. Majestät ausgezeichneten Herren Erzbischof Dr. Viktor v. Mihályi und Dr. Alois Fekete, telegraphisch seine Gratulation undgegeben.

Gustav Adolf-Feier. Heute Sonntag wird das 300-jährige Geburtsfest des Schwedenkönigs Gustav Adolf gefeiert. Aus diesem Anlaße wird in der evang. Kirche ein Fest-Gottesdienst stattfinden, wobei Pfarrer Sigmund Chován eine Predigt halten wird.

Die Lugofer Bezirks-Kranken-Kassa hat die Herren Dr. Jakob Klein und Dr. Jakob Major zu ihren Ärzten gewählt.

Vom Frauenverein. Der Ausschuß des Frauenvereines hat den Beschluß gefaßt, Anfangs Februar einen Ball zu arrangiren. Mit dem Arrangement wurde Frau Béla v. Litjef betraut.

anzusehen. Wie furchtbar, zu wissen, daß ich neben ihr stand und daß sie mich nicht sehen konnte, meine Gegenwart nicht ahnte! Eben als ich das Zimmer wieder verlassen wollte, erhob sie sich von ihrem Lager, zündete sich ein Licht an und begab sich mit matten, müden Schritten in das Gemach, wo ich aufgebahrt im Sarge lag. Und ich stand hinter ihr, während sie sich über meine Leiche neigte, senkend meine kalten Lippen küßte, mein Haar streichelte und jammerte:

„Mein Sohn, mein geliebter Sohn! Wie konntest du mich verlassen?“

Ihr Aufschrei brach die uns umgebende Stille und schien weiterhallend die Welt zu erschüttern. Ich versuchte ihr zu antworten, aber ich konnte nicht sprechen. Sie sank neben dem Sarge aufs Knie und weinte und betete.

Ich mußte hinans, denn wie hätte ich das furchtbare Weh noch länger mitansetzen können! Unbewußt stieg ich die Treppe hinauf und stand vor dem Bett des durch Nachwachen erschöpften Dienstmädchens, das ruhig und fest schlief.

Von da trat ich durch die halböffene Thür in ein anderes Gemach und, ach, hier lag, hager und abgehärtet, das Haupt in unruhigem Schlafe auf dem thänenfeuchten Kissen ruhend mein armes, trostloses Weib, das sich in den Schlaf geweint hatte! Wie bleich und schön sie war! Schmerzliche Laute entstrangen sich ihren zitternden Lippen. Ich schlang meinen Arm um

Ein neuer Tempel in Lugos. Der Ausschuß der Lugofer israelitischen Kultusgemeinde, hat Mittwoch Nachmittags eine Sitzung gehalten, in welcher die Frage eines Tempelbaues ventilirt wurde. Ein Theil der Anwesenden erklärte sich für den Bau eines neuen Tempels auf der jetzigen Grundfläche in Verbindung des Bauplatzes wo derzeit das Gebäude „Grüne Baum“ sich befindet. Ein anderer Theil der Herren für die Errichtung eines neuen Zinshauses an Stelle des „Grünen Baum“, den neuen Tempel aber an der Stelle des Derzeitigen zu erbauen. — Wie wir vernehmen, wurde diese Angelegenheit vorläufig nur in prinzipieller Form angeregt. Ein definitiver Beschluß wurde bisher nicht gefaßt. Dies sollte aber je eher geschehen, indem es bekannt ist, daß sowohl der Tempel als auch das Gebäude zum „Grünen Baum“ baufällig sind, letzteres sogar in total desolatem Zustande sich befindet.

Schwester Felicitás. Ein edelsinniges Herz hat am 6. d. Mts. zu schlagen aufgehört. Schwester Felicitás des hiesigen Nonnenklosters ist an diesem Tage nach längerer Krankheit verschieden. Möge ihr der Allmächtige die ersehnte Ruhe schenken.

Spezialitäten-Gesangsverein. Unter diesem Namen hat sich hier ein dreifaches Quartett konstituiert, deren Mitglieder sich aus den besten Sängern der in Lugos bestehenden Gesangsvereine rekrutiren. Als Chormeister dieses Sängerbundes ist Herr Wilhelm Schwach aus-ersehen.

Honvéd-Offiziers-Menage. Das Offizierskorps des 8. Honvéd-Infanterie-Regiments hat sich für die Errichtung einer Offiziers-Menage entschlossen und dürfte dieselbe bereits am 15. d. M. eröffnet werden. Wie wir vernehmen wird für diesem Zwecke ein Saal der neuen Honvéd-Kaserne adaptirt.

Werschetz-Lugos-Maros-Myer Bahn. Wie wir aus wohlinformirter Quelle erfahren, hat der Handels-Minister sämtliche Beschlüsse des Demejer Komitates bezüglich Subventionirung der projektirten Vizinalbahnen annullirt und gestattet dem Komitate für diesen Zweck nur die Verwendung von 1 Million Gulden. Aus dieser Summe ist in erster Linie der Betrag von 426.000 fl. für die Werschetz-Kubiner Bahn flüßig zu machen und wünscht der Herr

ihren Nacken, küßte sie auf den Mund und bat sie, zu erwachen. Als sie die Augen aufschlug, blickte sie zuerst verwundert um sich und dann brach plötzlich die große Welle des Welt Schmerzes über sie und sie senkte und schluchzte wie ein Kind.

Mich verlangte, zu ihr zu sprechen. Mich verlangte, ihr zu sagen: „Geliebteste, weshalb hast Du mich in jenem schauerlichen Zimmer allein gelassen? Doch tröste Dich, ich bin ja bei Dir.“ Aber sie sah mich nicht und ahnte meine Gegenwart nicht, trotzdem sie immerfort verzweifelt meinen Namen rief. Die vielen Tage und Nächte unserer Liebe, unser Glück und die Hülfe unseres gemeinsamen Lebens, all dies stürmte auf mich ein und stürzte mich in Verzweiflung, denn es kam mir zum Bewußtsein, daß ich sie, meine Bönne und meine Lust, verloren habe — das ich todt sei . . .

Ich lag still und ruhig in meinem Sarge, als sich die Morgendämmerung hereinlichlich und mir mit ihren kalten Fingern den klebrigen Thau von Stirn und Lippen wischte. Mit einemmale hörte ich flüsternde Stimmen. Die Mutter und mein Liebling traten ein, blickten traurig zu mir herab, umklammerten einander und sagten schluchzend:

„Wie friedlich er da liegt! Gott segne ihn!“

Ihr Schmerz that mir weh und ich versuchte vergeblich, mich zu bewegen, die Augen zu öffnen und ihnen zu sagen, daß ich von

Minister, daß das Komitat auch die Werschetz-Lugos-Maros-Myer Bahn, deren eminente Wichtigkeit er anerkennt, subventionire. Auf die Subventionirung der Detta-Nagy-Zämer und Temesvar-Buziäser Bahn legte der Herr Minister kein Gewicht.

Zum Berichte über den Erzbischof. In dem jüngsten Berichte wurde übersehen zu bemerken, daß anlässlich der Aufwartung der verschiedenen Korporationen, auch die Gewerbeskorporation, der Professorenkörper des Obergymnasiums und der Lehrkörper der Staats-Elementarschule theilgenommen haben.

Der Sonntag vor Weihnachten. Bekanntlich ist die Woche vor Weihnachten für den Handels- und Gewerbetreibenden, wie überhaupt für den gesammten Kaufmannstand in geschäftlicher Beziehung von außerordentlicher Bedeutung, weshalb auch diese Woche im Volksmunde gewöhnlich die „goldene Woche“ genannt wird. Ja, bei manchem Geschäftsmanne sind namentlich die letzten Tage vor Weihnachten nahezu ausschlaggebend und setzt er fast alle seine Hoffnung auf diese paar Tage im Jahre. Nun fällt heuer der vorübergehende Tag vor Weihnachten — an welchem in geschäftlicher Beziehung gewöhnlich am meisten zu thun ist — gerade auf einen Sonntag, an welchem in Folge der Sonntagsruhe jeder Geschäftsbetrieb unterjagt und jeder Geschäftsverkehr gehemmt ist. Von diesen Erwägungen ausgehend, hat sich der niederöstrerr. Gewerbe-Verein in einer eingehend motivirten Eingabe an den Handelsminister gewendet, damit am 23. Dezember, dem Sonntag vor Weihnachten, für die Handelsgewerbe, wie auch für die Produktionsgewerbe, mit Ausnahme der Großindustrie, die Sonntagsruhe sistirt werde. Es wird in der Eingabe darauf hingewiesen, daß für alle Produktions- und Handelsgewerbe, die mit dem Weihnachtsgeschäfte zusammenhängen, die letzten Tage vor Weihnachten von außerordentlicher Bedeutung sind, daher eine ausnahmsweise Sistirung der Sonntagsruhe erwünscht und im Interesse der hiebei so zahlreich beteiligten Bevölkerungsklassen am Platze wäre. — Wir möchten nun unserer Handels- und Gewerbe-Kammer einen ähnlichen Vorgang wärmstens empfehlen, da doch bei uns dieselben Verhältnisse und Umstände obwalten.

Erben werden gesucht. Am 27. März 1892 starb bei Hinterlassung eines bedeutenden ihrer Anwesenheit wisse. Auch zu weinen vermochte ich nicht, trotzdem meine Augen mit salzigem Naß gefüllt waren und vor Schmerz fast übergingen. . . .

Etwas später am Tage kamen fremde Männer.

Meine Lieben folgten ihnen wehklagend, und ehe sich der Deckel über meinem Sarge schloß, küßten sie mich und segneten mich immer wieder. Ich fühlte, wie der Deckel über mir geschlossen und wie es um mich dunkel wurde, und doch stand ich neben meinem Sarge und sah auf die vielen Kränze und Blumenzweige herab, die ihn bedeckten.

Trotzdem es heller Tag war, blieb das Haus still und dunkel. Vier schwarzgekleidete Männer trugen mich auf ihren Schultern bis vor die Thür, wo der Leichenwagen stand. Ein furchtbarer Schrei ertönte aus dem Zimmer, in welchem mein Sarg gestanden, und ich wußte, daß mein geliebtes Weib und meine alte Mutter in ihn ihren Schmerz ausgestoßen hatten. Ein schwacher Regen fiel zur Erde, die Luft war feuchtkalt und ich dachte mit Schauern an meine letzte Ruhestätte da draußen, wohin sie mich eben führen wollten. . . .

Am Grabe versammelten sich die Leidtragenden und ich mit ihnen. Der Sarg wurde in die Grube versenkt, der Priester las laut die Todtengebete und ich sah, wie ein Kranz nach dem anderen aufs Grab gelegt wurde. Die

Vermögens die Klavierlehrerin Johanna Stojkovic, die von ihrem Gatten Alexandrovits getrennt lebte. Nachdem der Vater der verstorbenen Johanna Stojkovic im ehemaligen Banate zuständig war, und auch dort gestorben ist, mögen sich die eventuell berechtigten Erben beim städt. Waisenstube in Temesvár melden, woselbst auch die Inschrift des öst.-ung. Konsuls aufliegt. Ist nicht in unserer Stadt ein glücklicher Stojkovic?!

Das Jahr 1895 ist ein Gemeinjahr und hat 365 Tage. Der regierende Planet ist Saturnus. In diesem Jahre ereignen sich drei Sonnen- und zwei Mondesfinsternisse, von welchen bei uns jedoch nur die beiden Mondesfinsternisse sichtbar sein werden u. zw. die erste 11. März und die zweite am 4. September. Die beweglichen Feste der Katholiken fallen auf folgende Tage: Das Namen-Jesufest 20. Januar, Aschermittwoch 27. Februar, Sieben Schmerzen Maria 5. April, Ostersonntag 14. April, Bitttage 20., 21. und 22. Mai, Christi Himmelfahrt 23. Mai, Pfingstsonntag 2. Juni, Dreifaltigkeitssonntag 9. Juni, Frohnleichnamfest 13. Juni, Schutzengelst 1. September, Namen Maria 15. September, Rosenkranzfest 6. Oktober. Erster Advent-Sonntag 1. Dezember. — Länge des Fastings 6 Wochen.

Weihnachten rückt immer näher, und damit tritt an viele Eltern die Sorge um die richtige Wahl der Weihnachtsgeschenke immer dringender heran. Wenn wir nun als sehr empfehlenswerte Geschenke für Kinder über drei Jahren die Richterschen Anker-Steinbankkasten nennen, so sind wir uns wohl bewußt, daß wir dadurch auf keine Neugierde hinweisen. Das ist aber gerade der große und seltene Vorzug dieses gediegenen Spiel-Verdauungsmittels, daß es nicht veraltet. Durch die sinnreichen Ergänzungsordnungen bleiben die Anker-Steinbankkasten stets neu, da jeder Ergänzungskasten neues bringt; ja die alten Kästen können durch diese Einrichtung immer wertvoller und unterhaltender gestaltet werden. Es würde zu weit führen, wollten wir die vielen Vorzüge dieses Spielmittels hier näher besprechen, wir verweisen auf die von der Firma F. Ad. Richter & Cie. in Wien zu beziehende illustrierte Beschreibung, und vor allen Dingen auf die Anker-Steinbankkasten selbst: ihre herrlichen Bauvorlagen sind die beste Empfehlung.

erste Schanfel Erde hatte mein stilles Herz wie ein heftiger Schlag getroffen. Meine Mutter und mein Liebling standen, in tiefe Trauergepäuer gehüllt, ganz in meiner Nähe und strengten vergebens ihre armen, verweinten Augen an, um noch einen letzten Blick Demjenigen zuzufinden, den sie für immer verloren. Wieder versuchte ich, zu ihnen zu sprechen und wieder kam kein Laut aus meiner Kehle. Eine entsetzliche Einsamkeit und Stille umgab mich und der Regen fiel auf mich herab, wie Thränen aus den Augen Gottes. . .

Als ich ins Haus zurückkehrte, fand ich es sehr einsam und düster. Die Fenster standen weit offen, denn es war Sommer. Von Außen drang Blüthenduft herein, aber drinnen war es traurig und öde. Die beiden Frauen schlüchelten wie die Gespenster im Hause herum und wußten nicht, daß der Todte ihnen auf Schritt und Tritt folgte. Und als ich in meinem Arbeitszimmer zwischen den Büchern und Papieren, die ich so sehr geliebt, mein Weib weinend stöbern sah, wäre ich gerne noch einmal gestorben, wenn ich sie damit hätte in meine Arme nehmen und ihre Thränen trocknen können. Ihr süßer Athem umfoste mich und ihre treue Liebe schien mir wie ein neues Lebenslicht. Gleich darauf erblickte ich meine geliebte Mutter einsam in ihrem Gemach sitzen, der Gram hatte sie sehr sehr geschwächt und das Haar gebleicht. Mit trübten Augen starrte sie ins Leere, und ich wußte,

Aus Südingarn.

Glaubenswechsel einer ganzen Gemeinde.

Unter dieser Spitzmarke haben wir jüngst eine Meldung gebracht, die in ganz Südingarn Sensation erregte und auch von hauptstädtischen Blättern reproduziert wurde. Nach dem Erscheinen dieser Notiz wurde an uns vielseitig die Anfrage gestellt, welcher Beweggrund die Gemeinde Weidenthal zu dem Vorhaben des Glaubenswechsels leitete. Wir haben über diesen Unstand zwar keine Information, glauben aber, daß die jüngst erfolgte Dispensirung des Pfarrers Tenyér, welcher von Beeseháza nach Weidenthal übersetzt wurde, die Mißstimmung unter der Bevölkerung verursachte. Der genannte Pfarrer hatte in seiner früheren Pfarre verschiedene Affairen, die mit der Würde eines Seelenhirten unvereinbar sind und scheint seine Passionen auch nach Weidenthal mitgenommen zu haben, denn die dortige Bevölkerung verlangte vom Bischof seine (des Pfarrers) Entfernung. Zudem dieses Ansuchen vom Bischof nicht bewilligt wurde, wollen sich die Weidenthaler auf dieser gewiß seltenen Art, von ihrem „geliebten“ Pfarrer befreien.

Protest gegen die Tracirung der Karánsebes-Hätsfeger Bahn. Man schreibt aus Karánsebes: „Die am 26. November in Karánsebes begonnene administrative Begehung der projectirten Sekundärbahn Karánsebes-Hätsfeg brachte der Bevölkerung des Bistritz-Thales und der Stadt Karánsebes eine recht peinliche Ueber-raschung. Als der Begehungskommission das Tracirungs-Operat vorgelegt wurde, fand man, daß das Project so ausgearbeitet ist, als ob eine Stadt Karánsebes gar nicht existirte. Auf die vitalsten Existenzbedingungen dieser Stadt, welche das kommerzille Centrum einer Bevölkerung von nahezu 120.000 Seelen bildet, ist absolut keine Rücksicht genommen. Die städtische Vertretung sah sich demzufolge gezwungen, gegen das Pogány'sche Project zu protestiren und diesen Protest zu Protokoll zu geben. Sämmtliche Gemeinden des Bistritz-Thales schlossen sich während der Begehung dem Proteste der Stadt

daß sie mir bald, ach, sehr bald folgen werde. Dies tröstete mich in meiner Einsamkeit und milderte den Stachel des Todes. Wie langsam, wie entsetzlich langsam die Tage dahinfließen! Ich fragte mich: „Wie bald werden mich Diejenigen, die ich liebe, vergessen haben? Wie bald werde ich ganz im Nichts verschwinden?“ Diese Gedanken waren mir unerträglich als der Tod und erweckten in mir das Gefühl der Nichtigkeit und Vergessenheit — ich sah mein offenes Grab, daß mich für immer verschlingen sollte.

Wie einsam war es doch in dem Hause! Ich befand mich dort, lag aber auch in meinem Grabe. Ich war ein Doppelwesen und doch nur Eins — ein Schatten, gegenwärtig und doch unsichtbar und ohne Namen. Ich spuckte in den alten Zimmern, ich sah mir die Bilder an den Wänden an, ich hörte ein Rauschen: die sich brechenden Wogen der Welt; stumm, ungekannt und ungesehen wartete ich — auf was? —

Allmählig hielten frohere, sonnigere Tage ihren Einzug ins Haus, während ich selbst schwächer und schwächer wurde, bis ich schließlich in Nichts zerfloß.

„Warum sprechen sie nicht zu mir? Warum können sie mich nicht sehen und warum weile ich ungekannt hier?“ fragte ich mich und blieb.

Aber eines Nachts stieß Jemand einen furchtbaren Schrei aus; ich hörte ein Kommen

Karánsebes an. Angesicht der drohenden Gefahr, vom allgemeinen Handelsverkehre gänzlich isolirt zu werden, begab sich am 3. Dezember eine aus 20 Mitglieder bestehende Deputation der städtischen Repräsentanz, des Handels- und Gewerbestandes unter Führung des Bürgermeisters Ludwig v. Szivos nach Budapest, um beim Handelsminister eine den Interessen der Bevölkerung entsprechende Aenderung der projectirten Trasse zu erreichen. — Wie wir erfahren, ist die Deputation bereits gestern in Budapest eingetroffen und hat im Abgeordnetenhanse dem Handelsminister ihre Beschwerde vorgebracht.

Generalversammlung. In Buziás wurde dieser Tage eine ordentliche Generalversammlung der dortigen israelitischen Kultus-Gemeinde abgehalten, an welcher sich die Mitglieder sehr zahlreich beteiligten. Nachdem Vorsitzender Herr Samuel Nuscher den Rechenschaftsbericht erstattete, legte er Namens des gesamten Vorstandes die von ihnen innegehabten Stellen nieder und wurde denselben das Absolutorium erteilt; nun wurde zur Wahl geschritten und zum Präses der bisherige Vizepräses Herr Simon Brasch einstimmig gewählt, zum Vizepräses wurde, nachdem die auf diese Stelle designirten Herren David Brasch und Géza Reumann schon im vorhinein jede Stelle resuzirten, Herr Ignaz Schönberger gewählt.

Offene Stellen. Beim Karánsebeser königl. Bezirksgerichte gelangt in 3 Wochen eine mit 600 fl. Gehalt und 150 fl. Quartiergeld dotirte Bizenotärstelle, — und in 3 Wochen in der Gemeinde Szidovin (Kraßó-Szörényer Komitat) die Postmeisterstelle zur Besetzung.

Die Karánsebeser Jahrmärkte werden von nun ab nicht mehr, wie bisher, am Freitag, Samstag und Sonntag der ersten Woche der Monate Jänner und Mai, sondern am Freitag, Samstag und Sonntag der ersten Woche des Monats Februar und am Freitag, Samstag und Sonntag vor dem 5. Mai abgehalten werden.

Die Sprache verloren. Donnerstag Abends erlitt der Karánsebeser Schuhmachermeister Ernest Szokoly in Temesvár auf dem Wege zum Fabrik-Bahnhof einen Schlaganfall. Passanten trugen den Unglücklichen, welcher leider die Sprache verloren hatte, in die nahe Restauration „Verchenfeld“, wo ihm bald ärztliche Pflege zutheil wurde. Mit gewohntem Pflichteifer trat auch die freiwillige Rettungs-Gesellschaft in Ak-

und? Sehen von Leuten, Thüren wurden geöffnet und geschlossen und ich folgte den Leuten. Mein Liebling lag benutzlos auf den Boden. Als Jemand sie aufhob, sah ich, daß auch sie todt sei und während ich auf ihre leblose Gestalt, in ihre starren Augen blickte, stand sie an meiner Seite und lächelte mir süß zu. Sie kannte mich und ich kannte sie. In den Augenblick wurden all unsere Gedanken, all unsere Gefühle und unser Leben froh und selig. Ich küsselte ihren Namen, sie hörte mich und schmiegte sich in meine Arme.

Plötzlich erwachte ich und bemerkte, daß sie sich über mich neigte, schön, heiter und lebendig; auch mein altes Mütterchen stand liebevoll lächelnd daneben.

„Wie lange Du geschlafen hast, Siebenschläfer!“ rief mein Weibchen. „Wir hörten Dich laut schreien. Hast Du geträumt?“

„Ja,“ entgegnete ich, sie mit meinen thränenunflorten Blicken kaum erkennend.

„Einen furchtbaren Traum, mein Lieber? Nun ist er ja vorüber.“

Ich sah in ihr holdes Gesicht.

„Mir träumte, daß ich lebendig war und dennoch todt in meinem Grabe lag.“

Sie lächelte, dann schlang sie selig lachend ihre weichen Arme um meinen Hals und küßte mich auf die Lippen.

tion, welche den Patienten, dessen Zustand zu großer Besorgniß Anlaß gibt, in das städtische Krankenhaus brachte.

Ein Muttermörder wurde dieser Tage durch eine Gendarmeriepatrouille der Temesvarer kön. Staatsanwaltschaft eingeliefert. Diese Bestie in Menschengestalt nennt sich Mojße Lens. Er stammt aus Kóvesd, wo er vereint mit seiner entmenschten Ehehälfte Sofie die eigene Mutter durch Arthiebe ermordete. Den Leichnam wollten die Schensale in eine Grube werfen, welche sich im Garten befand, doch wurden sie bei dieser Manipulation von einem Nachbar bemerkt, der sofort die Behörde von dem Vorfalle in Kenntniß setzte. Bald befand sich Mojße Lens mit seinem Weibe hinter Schloß und Riegel und stellte sich beim Verhör heraus, daß Lens, welcher mit Vorliebe über den Durst trank, immer wieder von seiner Mutter Geld verlangte und schließlich den Mord plante, um sich sämtliche Ersparnisse der Greisin aneignen zu können. Die Voruntersuchung dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Kunst und Literatur.

Willkommen! Wenn diese Zeilen aus der Presse kommen, geht gleichzeitig die erste Vorstellung über die Bretter der ungarischen Bühne Lugos. Wir begrüßen die Jünger der ungarischen Muse, welche als Vorkämpfer unserer nationalen Kultur zu betrachten und zu achten sind, — mit aufrichtigen und herzlichen Gefühlen der Freude. Es ist zu erwarten, daß die bewährte Gesellschaft des sündung. Theater-Verbandes auch in dieser Saison prosperiren und zum Wohle unserer Bevölkerung erblühen wird. Deshalb ein herzliches Willkommen den rührigen Mitgliedern der Jüredischen Theater-Gesellschaft.

Erfreulicher Wachstum der ungarischen Presse. Ein journalistisches Ereigniß der Hauptstadt hat auch für das ungarische Provinzpublikum und die gesammte ungarische Provinzpresse ein erfreuliches Interesse. Einer der geistreichsten und lebenswürdigsten Führer der Elite der ungarischen Publizisten der bisherige Hauptmitarbeiter des „Kunzet“, Porzsolt Kálmán hat die Redaktion des in Budapest erscheinenden Tagblattes: „Fővárosi Lapok“ übernommen, welches damit zu dem ganzen Umfang eines politischen Tagblattes vergrößert wird. Porzsolt Kálmán ist ein bewährter Redakteur von so vielseitigem allgemeinen beliebten literarischen Talent, daß die „Fővárosi Lapok“ unter seiner Leitung, bei Aufrechterhaltung der bisherigen belletristischen Reichhaltigkeit, auch den interessanten aktuellen Inhalt eines zuverlässigen politischen modernen ungarischen Tagblattes sicher bieten wird. Die hochangesehene politische Stellung, welche Porzsolt Kálmán durch seine langjährige journalistische Thätigkeit und auch durch seine Wirksamkeit als Doyen der Journalistentribüne des ungarischen Parlaments erworben hat, wird jetzt den „Fővárosi Lapok“ von besonderen Nutzen sein, da Porzsolt Kálmán mit den aktiven ungarischen Notabilitäten aller Parteien ebenso gut bekannt ist, wie die Redakteure, welche außer dem Amt des Redakteurs auch das Abgeordnetenmandat ausüben. Daß ein anderer Abgeordneter Redakteur vom Parlament abwesend war, ist wohl vorgekommen, aber daß Porzsolt Kálmán bei einer Sitzung des ungarischen Parlaments gefehlt hätte, daran können sich die erfahrensten ungarischen Journalisten nicht erinnern.

Eisenbahn-Fahrplan.

Karantsebes—Orsova:	Temesvar—Budapest:
Personenzug 7 ⁴² Früh.	Personenzug 5 ¹⁰ Früh.
Gen.-Zug 12 ³⁰ Mittag.	Conrüzug 6 ²⁸
Personenzug 8 ²¹ Abend.	Gen.-Zug 12 ⁵⁸ Mittag.
Conrüzug 9 ²³ „	Personenzug 6 ⁴⁸ Abend.

Lugoser Marktpreise

vom 8. Dezember.

Weizen	fl. 5.30 bis fl. 5.50
Korn	fl. 4.80 „ fl. —
Gerste	fl. 5.— „ fl. —
Safer	fl. 5.— „ fl. 5.30
Mais neu	fl. 5.10 „ fl. 5.20
„ alt	fl. — „ fl. —
Heu alt	fl. 1.80 „ fl. 2.—
Stroh	fl. —.40 „ fl. —

Getreidebericht.

Budapest, 7. Dezember.

Frühjahrsweiz. fl. 6.79—81	Frühjahrskorn fl. —
Herbstweizen fl. 7.10—12	Mat.-Zunni-Mais fl. 6.13—14
Mat.-Zunniweizenfl. —	Sept.-Okt.-Mais fl. —
Herbstsafer fl. —	Neuer Mais fl. —
Frühjahrsbafer fl. 5.97—98	Frühj.-Koggen fl. 5.67—69
Mat.-Zunibafer fl. —	Reps fl. 11.05—

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner. Druckerei Karl Traunfellner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die Wahrheit, oder eine regelwidrige Offertverhandlung.

Die Bürger unserer Stadt werden wohl wissen, daß am 5. d. M. eine Lizitation behufs Neuverpachtung des Hotets „König v. Ungarn“ stattgefunden hat.

Die städtische Finanz-Kommission hatte 4 Offerte in Verhandlung gezogen, unter welchen das Offert des jetzigen Pächters Karl Felix mit 9008 fl. als das Günstigste bezeichnet wurde. Mit diesen hat es aber, wie ich gleich beweisen will, ein eigenthümliches Bewandniß. Karl Felix hat nämlich ein erstes Offert mit 7200 fl. mit dem nöthigen Vadium eingereicht und dieses Offert vor der Verhandlung sammt dem Vadium zurückgenommen. Das zweite Offert mit 9008 fl. hatte kein Vadium als Unterlage, sondern der Offertent berief sich auf seine in der städt. Kassa erliegende Kaution, welche für die derzeitige Hotelpachtung bestimmt ist und zu keinem anderen Zweck verwendet werden darf. In diesem zweiten Offerte war eine Klausel enthalten, welche entgegen den Bestimmungen der Offert-Anschreibung, der Magistratsbehörde Bedingnisse stellt, nämlich die Pachtsumme von 9008 fl. nur dann bezahlen will, wenn das Hotel auf 10 Jahre vergeben wird. Diese Klausel — und dies ist das Regelwidrige — wurde nach Eröffnung der Offerte, und nachdem sich die Finanzkommission dagegen ausgesprochen hatte, — mittelst einer separaten Eingabe zurückgenommen. Ich erkläre diesen Vorgang für ungerecht und unerlaubt und hoffe die löbl. Repräsentanz wird auf Grund dieser wahrheitgetreuen Daten ihre Entscheidung bringen. Zu Nichtscham will ich noch anführen, daß mein regelrecht eingebrachtes Offert mit dem Vadium von 800 fl. noch heute im Stadthause erliegt.

Wenn die Repräsentanz mein Offert, als das ordnungsgemäß höchste, nicht genehmigt, so bitte Karl Felix, zum Erlag des Vadiums zu verhalten, respektive eine neue Lizitation auszusprechen.

Lugos, 8. Dezember.

Josef Burger, Hotelier des Hotel „Konfordia“.

Es wird gesucht ein Müllner für eine Wassermühle, und ein Kellermeister in Lugos.

Näheres in der Expedition.

Zahl 2. x. 1894.

Concurs - Ausschreibung.

Bei der am 1. Jänner 1895 ins Leben zu tretenden Lugoser Bezirks-Kranken-Unterstützungs-Kassa wird behufs Besetzung der nachstehenden Posten der Concurs ausgeschrieben.

- 1) 1 Buchhalterstelle mit jährlichem Gehalte von 600 fl.
- 2) 1 Kassierstelle mit jährlichem Gehalte von 400 fl.
- 3) 1 Kontrolirstelle mit jährlichem Gehalte von 360 fl.
- 4) 1 Amtsdienerstelle mit jährlichem Gehalte von 300 fl.

Es werden alle Jene, die auf diese Stellen reflektiren wollen, aufgefordert, ihre instruirten Gesuche

bis 23. Dezember 1894

beim Direktions-Präsidenten der Lugoser Bezirks-Kranken-Unterstützungs-Kassa, A. Bayer einzureichen.

Erfordert wird unbedingt, die Kenntniss der ungarischen, rumänischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift, für Buchhalterstelle die Fähigkeit in der Buchführung und Gewandtheit im Comptoirfache, für Cassier, Controlor und Amtsdienerstellen den Erlag einer Caution in der Höhe der jährlichen Gehälter entweder in baarem Gelde, oder aber in Cautions fähigen Staats-Papieren.

Lugos am 5. Dezember 1894.

Josef Ant. Bayer.

Direktions-Präses der Lugoser Bezirks-Kranken-Unterstützungs-Kassa.

Stickereien

jeder Art, in feinsten eleganter Ausführung zu mässigen Preisen verfertigt

Eleonore Micheller,

Stickerin

Lugos, Heuffelgasse Nr. 13.

Ein Verrechnungswirth

wird gesucht

für das grosse Gasthaus in Szakul.

Nähere Auskunft bei Herrn

K. Spitzer Kinder in Szakul.

Wicht der Bekannte, sondern der persönlichen Weiterempfehlung durch die vielen Dankend Verjonen, die

RICHTERS TINGL. CAPSICI COMP.

(Anker-Pain-Expeller)

In den letzten 25 Jahren mit gutem Erfolg gebraucht haben, verdaucht dieses frische weisse Pulvermittel keine grobe Verreibung und allgemeine Beschleimung. Wer die Tinct. capsi. comp. (Anker-Pain-Expeller) schon bei Gicht, Rheum, Migräne (Gichterschmerzen), Milterschmerzen, Verengung, Kopf- und Zahnschmerzen, Schüttelfrost usw. als schmerzstillende Einreibung angewendet hat, wird hier eine Kaution davon vorräthig halten, um ihn auch bei Gicht, Rheum, Migräne, Milterschmerzen, Verengung, Kopf- und Zahnschmerzen, Schüttelfrost usw. als schmerzstillendes Pulvermittel anzuwenden zu können. Der Preis dieses außerordentlichen Pulvermittels ist ein sehr billiger, nämlich 40 fr. in 70 fr. und 1 fl. 20 fr. die Kiste. — Zu haben in den Apotheken; in Budapest beim Apotheker **Josef von Zsófi**. — Man nehme nur Richters mit der Schiffsmarke **Wicht** an. **Richters Fabrik, Budapest in Thüringen.**

Árverési hirdetemény.

Alülirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §. értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíró-ság 1893. évi 8020. számú végzése követ-keztében **Nedelco János** ügyvéd lugosi lakos javára, **Csercsega Joun és társai** bolduri la-kosok ellen 246 frt s jár. erejéig foganato-sított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 552 frtra becsült lovak, kocsik, búza, ser-tések, stbból álló ingóságok nyilvános ár-verés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járás-bíró-ság 12068./1894. számú végzése folytán 246 frt tőkekövetelés, ennek 1887. évi szept-ember hó 24. napjától járó 24% kamatai és eddig összesen 40 frt 42 krban bíróilag már megállapított költségek erejéig boldur községhezánal

1894. évi december hó 15. napjának délelőtti
9 órája

határidőtől kitűzetik és ahhoz a venni szán-dékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében kész-pénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdeteménynek a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1894. december hó 1-én.

Schieszler Vilmos,
kir. jbirósági végrehajtó.

Hotel Adler in Werschetz

am Baross-Platz gelegen, vollständig renovirt mit geräumigem Speisesaal u. Kaffeehaus, 8 Cassen-Passagierzimmer, großem Hof und Stallungen für hundert Pferde ist sofort zu vermieten oder in Verrechnung zu übergeben.

Anfragen sind zu richten an

2-2

Wilhelm Adler & Sohn, Werschetz.

Richters Anker-Steinbaukasten

stehen nach wie vor unverricht da; sie sind das beliebteste Weih-nachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungeteiltes Lob ge-funden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art da-stehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reich-illustrirte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten.

Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrik-marke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die echten Anker-Steinbaukasten planmäßig ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die berühmten echten Kästen, die zum Preise von 35 fr., 70 fr., 80 fr. bis 5 fl. und höher vorrätig sind

in allen feineren Spielwaren-Handlungen.

Neu! Richters Geduldspiele: Nicht zu hissig, Ei des Columbus, Blitzableiter, Grillentöter, Zornbrecher usw. Die neuen Hefte enthalten auch hochinteressante Aufgaben zu Doppelspielen. Preis 35 fr. das Spiel. Nur echt mit Anker!

E. Ad. Richter & Cie.

Erste österreich.-ungar. k. u. k. privil. Steinbaukasten-Fabrik, Wien, XIII/1 und I. Ribbelungengasse 4. Rudolfsstadt (Zähr.), Nürnberg, Elten, Rotterdam, London E.C., New-York, 17 Warren-Street.



Holz-, Eisen- und tapezirte Möbel

Komplete Schlafzimmer, Speisezimmer und Salons
Kinderwagen, Kindersessel, Laufstühle,
Kleiderständer, Ofenschirme, Schlüsselkästchen,
diverse Sessel
stets immer lagernd.

Tischler-Werkstätte.

Nähmaschinen, Fahrräder und Bilder

Garantie!
Grosses Lager
in
Singer's Familien-Nähmaschinen
mit Kasten, von 28 fl.
Ringschiffmaschine
für
Handwerker
von 60 fl. zu haben.
Garantie!

Tapezierer-Werkstätte.

Damen-Hüte

Zu jeder Saison
stets die neuesten
Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte u. Modelle
so auch
Zugehöre, Bänder, Blumen und Federn
in grösster Auswahl.
— Damenhüte —
werden zum
Modernisiren
angenommen.

Strumpf-Strickerei
bei
Podwinetz Isidor

R.-LUGOS, Hauptplatz, nächst dem Stadthause.

Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte.

Herabgesetzte Preise.

Wolf Arthur

R. - LUGOS, Isabella-Platz

empfiehlt sein reichassortirtes Lager feinster

Galanterie-, Nürnberger- u. Herren-Modewaaren.

Bemerkenswerth: Die besten englischen Parfums, Toilette-Seifen, Puder, Bürsten, Käme und Lederwaaren. — Grosse Auswahl in neuesten Handarbeiten und Zubehören.

Echte Prof. Dr. J. Jäger's Normal-Unterkleidung

zu Original-Fabrikspreisen.

Alleinige Niederlage

der k. u. k. Hof-Hutfabrikanten

P. & C. Habig, Wien. — Anton Pichler, Graz.

Echte Karlsbader Herren- und Damen-Schuhe.

Reelle Bedienung.

Die schönsten Stöcke, und Schirme, alle Arten optische und chirurgische Waaren.

Modernste u. feinste Wasche, Cravatten und Sacktücher. Engl. Handschuhe.

Kronstädter Bergbau- und Hütten-Actien-Verein.

Bei der Domänen-Verwaltung Istvánhegy, Station Kavarán-Szákl, ist eine Partie

vorzügliches

Buchen-Scheitholz

preiswürdig zu verkaufen.

Für Waggon-Lieferungen nimmt Bestellungen entgegen

10-7

F. Wotsch.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS **FETTPUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien. Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

Fabrikant feiner Toilette-Seifen und Parfumerien.

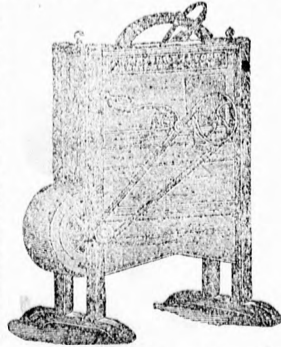
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfumerien, Droguerien und Apotheken.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Kukuruz- (Mais-) Rebler

für Hand- u. Kraftbetrieb mit doppelter od. einfacher Wirkung mit u. ohne Ventilation.



Getreide-Putzmühlen, Trieure-Sortirmaschinen, Heu- und Stroh-Pressen, Futterbereitungs-Maschinen, Häcksel-Futter-Schneider, Rüben- und Kartoffel-Schneider, Schrot- und Quetsch-Mühlen, Vieh-Futterdämpfer,

für Handbetrieb, stabil und fahrbar.

Transportable Spar-Kessel-Oefen für Viehfutter etc. etc.

fabriciren in vorzüglichster, anerkannt bester Konstruktion

P. H. MAYFARTH & CO.

Kais. u. königl. ausschliessl. priv.

Fabriken landwirthschaftl. Maschinen, Eisengiesserei und Dampfhammerwerk

WIEN, II., Taborstrasse Nr. 76.

Kataloge gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



Allein echter englischer Wunderbalsam

des Apothekers

A. Thierry in Pregrada.

Stufenfüllend, brust- und lungenheilend, innerlich und äusserlich fast alle Krankheiten und Wunden heilend. Soll in keiner Familie als erste Hilfe fehlen. Gehört unverfälscht ist dieser Balsam nur dann, wenn jedes Fläschchen mit einer silbernen Kapselfeder verschlossen ist, in welche meine Firma: „Adolf Thierry, Apotheke zum Schützengel in Pregrada“ eingedrückt ist, wenn jedes Fläschchen mit einer rothen Etikette versehen und in eine Gebrauchsanweisung eingewickelt ist, auf welcher sich die ganz gleiche Schutzmarke mit demselben Text wie oben befindet. Alle anderen, nicht mit meiner Schutzmarke versehenen und anders angefertigten Balsame sind Fälschungen und Nachahmungen und enthalten verbotene und schädliche drastische Stoffe, wie „Aloe“ und bergelische, und weisse man jeden solchen Balsam zurück.

Fälscher und Nachahmer meines allein echten Balsams werden von mir auf Grund des Marken-Schutzgesetzes strenge gerichtlich verfolgt, ebenso alle Wiederverkäufer von Fälschungen. Das Schutzwort: „Adolf Thierry, Apotheker in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.“ ist durch die hohe k. Landesregierung (Zahl 5782 B. 6108) befragt laut analytischen Befundes, daß mein Präparat keinerlei verbotene oder der Gesundheit schädliche Stoffe enthält. Wo kein Depot meines Balsams existirt, bestelle man direkt und adressirt: A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Es kosten franco jeder Bohitsch-Donnerstag 12 Heller oder 6 Doppelschillingen 4 Kronen, 80 Heller oder 30 Doppelschillingen 12 Kronen 80 Heller; franco nach Bosnien und Herzegowina 12 fl. in oder 6 Doppelschillingen 5 Kronen, 80 Heller oder 30 Doppelschillingen 15 Kronen. Versendung nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages. Adolf Thierry, Apotheker in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Schützengel-Apotheke Kraft und Wirkung der echt englischen Wundersalbe.



des A. THIERRY in PREGRADA

Englische Wundersalbe, ein bei den schwierigsten, auch veralteten Schäden der leidenden Menschheit mit den größten Erfolgen angewendetes Mittel, welches in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht ist, besteht in der Hauptache aus der Konzentration der der rothen Aloe, „osa centifolia“ innewohnenden wunderbaren Naturheilkräfte in Verbindung mit anderen, ihrer günstigen Selbstwirkung wegen rühmlichst bekannten Substanzen.

Englische Wundersalbe findet Anwendung: Bei jeder Art der Wundarten, Stöckung des Milchdrüsen, Brustverhärtung bei Rothlauf, bei alterhand alten Schäden, offenen Füssen oder Weinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füssen, selbst bei Knochenbrüch; bei Hieb-, Stich-, Schuß- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas-, Holz-, Metall-, Sand-, Schrote, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Geschwächen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerverwund oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füssen, Brandwunden aller Art, erkrankten Gliedern, beim Durchliegen der Kranten, Geschwulst am Halse, bei Hautgeschwären, Ohrenläusen und Wunden der Kinder etc. etc.

Die englische Wundersalbe wird je älter, je vorzüglicher in der Wirkung! Es ist zu erwischen, von diesem einzig dastehenden Heilmittel stets Vorrath in der Familie zu halten. Weniger als zwei Dolen werden nicht verendet; die Verwendung erfolgt ausschließlich nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages. Es kosten franco Bohitsch, Frachtbrief und Packung je zwei Tegel 3 Kronen 40 Heller.

Zahlreiche Atteste zur Verfügung. Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte, genau zu beachten, daß auf jedem Tegel die obige Schutzmarke und die Firma „Schützengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada“ eingedrückt sein muß. Jeder Tegel muß in eine solche ganz gleiche Gebrauchsanweisung mit dieser Schutzmarke eingewickelt sein. Fälscher oder Nachahmer meiner allein echten englischen Wundersalbe werden von mir auf Grund des Marken-Schutzgesetzes strenge verfolgt; ebenso die Wiederverkäufer von Fälschungen.

Singige direkte Bezugsquelle ist die „Schützengel-Apotheke“ des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Wo kein Depot ist, bestelle man direkt und adressirt: An die „Schützengel-Apotheke“ des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Nummer des Schutzwort-Registers für Oesterreich-Ungarn: 4521. Hauptniederlage für Budapest und Umgebung: **Joseph von Török,** Budapest, Königsgasse 12.

Hauptniederlage

für Südungarn:

bei Apotheker

Ludwig Vértes

in LUGOS.

10-4

Kerestetik.

A lugoshelyi körjegyzőségnél a jegyzői teendőkben teljesen jártas fiatal nőtlen egyén alkalmazást nyerhet. — Javadalma (agy-neműn kívül) teljes ellátás és havonként 20 frt, mely szorgalma és megbízhatóságához képest 25 frtra felemeltetni fog. Az állást = azonnal = elfoglalhatja.

Offene Stelle.

Ein junger Mann, welcher in den Notär-Agenden bewandert ist, wird beim **Lugoshelyer Notariat** acceptirt. Bezahlung 20 fl. monatlich, bei Verwendbarkeit 25 fl., ganze Verpflegung ohne Bettgewand. Die Stelle ist = sofort = zu besetzen.

Für alte und junge

Männer!

Bester Erfah für
Copaiva-Cubeben-Santalperlen

und alle anderen Medicamente. Oberstabsarzt **Dr. Müller's Injection und Pillen** nach ärztlicher Vorschrift bereitet und von Aerzten empfohlen als bestbewährtes und erprobtes Mittel gegen jeden Natarrh (Ausfluss), Gonorrhoe der **Harnorgane**, von raschem und ausgezeichnetem Erfolge. Auch in veralteten Fällen ohne alle Folgeübel anzuwenden. **Erfolg oft schon in einigen Tagen.**

Preis sammt genauer ärztl. Gebrauchs-Anweisung Nr. I für frisch entstandene Leiden 1 fl. 60 kr.; Nr. II für veraltete, chronische Leiden 2 fl. 50 kr., per Post 25 kr. mehr für Verpackung.

Alleiniges Haupt- und Erzeugungs-Depot:
St. Georgs-Apotheke, Wien, V.2., Wimmergasse Nr. 33, wohn alle schriftlichen Bestellungen zu richten sind. 16-3

Z. 15700. — 1894.

Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige
Sct.-Nikolaus-

Jahrmarkt

wird in der Zeit
vom 13. bis incl. 17. Dezember l. J.
abgehalten werden.

Temesvár, am 19. November 1894.

Von der Oberstadthauptmannschaft:

Bandl Rezső,

Oberstadthauptmann.

3-3

Der nächste Jahrmarkt wird vom 13. bis incl. 17. März 1895 abgehalten werden.

Kleiderstoffreste und Barchentreste

zu tief herabgesetzten Preisen

für **WEIHNACHTS-GESCHENKE** geeignet

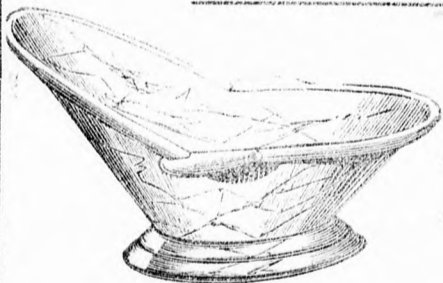
104-23

bei

Leopold Weissmayer & Sohn

LUGOS.

Vielseitig prämiirt. — Juror: Temesvár 1891.



Plastische Firmen und Metall-Aufschrifts-Tafeln

Zink- und Metall-Giesserei

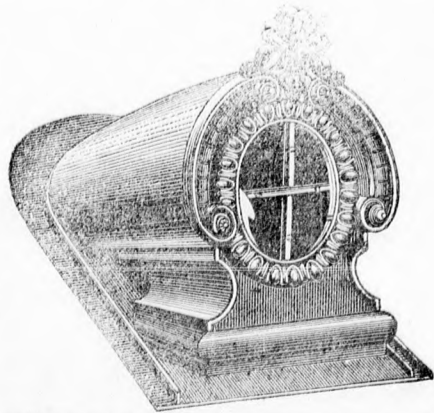
Metall-, Druck-, Lackier- u. Blech-Waaren-Fabrik

empfiehlt sich allen Communen und Gemeinden zur Lieferung von gegossenen Haus-Nummern und Gassentafeln. Allen Aemtern, Fabriken, Industriellen, Kaufleuten und Privaten gegossene Aufschriftstafeln, Adress- u. Thürtafeln, Ladelschilder, Fabrikstafeln und Trafiktafeln. — Für Tischler, Spengler, Schlosser etc. gegossene und gepresste Ornamente. Ferner empfiehlt einem p. t. Publikum ein bestsortirtes Lager von sämtlichen Blech- und Metallwaaren, Küchengeräthschaften, Eiskasten, Grablampen und Kreuze, Sitz-, Kinder- und Badewannen, Kühlwannen, neu construirte Badestühle etc.

Sämmtliche eigene Erzeugnisse, äusserst solid, zu den billigsten Preisen.

Für Baumeister und Bauunternehmer!

Die Uebernahme und Lieferung von Bauspenger- und Zinkornament-Arbeiten, Lieferung einzelner Gegenstände u. zw.: Dachfenster, Konsolen, Gesimse und Träger, Palustraden etc. — Ferner englische Closets bester Construction, komplette Badeeinrichtungen und Wasserleitungs-Anlagen, plastische Aufschriften aus Zinkblech oder Zinkguss auf Firmen und Mauern, — schliesslich die Uebernahme aller vorkommenden Reparatur-Arbeiten solidest u. billigst.



Alois Piffel,

Bau- und Zink-Ornamenten-Spengler

Temesvár.

Fabrikslokal, Musterlager und Verkaufslokal:
Josefstadt, Hunyadistrasse 6
im eigenen Hause.

